

Bezug preis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brähler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. / Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

31. Jahrgang.

2. Januar Wiederbeginn des Kurses. Zweimalige Mitteilungen werden alle Mitglieder um reifliches, pünktliches Erscheinen gebeten.

Schuhmachermeister.

Wo trinke ich zum Abschluß des alten und zu Beginn des neuen Jahres

das bekannte Netter-Edel-Pils

Der köstliche Trunk in den bekannten Restaurants

Georg Thiesen, (vorm. W. Kirsch) Brühl, Uhlstrasse, Karl Jansen, (vorm. Klug) Brühl Markt,
Max Riemann, Kasino, Gruhlwerk, Johann Lenz, Pingsdorf, Willy Kirsch, Walberberg.

Dort finden Sie auch am Silvester- und Neujahrstage Kegel- und Familienunterhaltung bei Bretzelverteilung.

Statt Karle.
Anna Schlösser
Franz Brunner
Verlobte

Kierberg Heide
Silvester 1928

Bertha Langenberg
Johann Löwenstein
Obergefreite

Verlobte

Badorf Ull. a. d. Donau
Neujahr 1929

Wünsche meine werten
Kundschaften
glückseliges neues Jahr.

L. Sölla
Flaschenbier-Vertrieb
für Giesler Brau Brühl

Gasthof „Zur Raube“
Bei W. Neff.

Vilshausen-Wein
Ab 8 Uhr W.-G.-B. Feingold.
Neujahr ab 5 Uhr

Tanz-Vergnügen.
Im Restaurant KONZERT.
Spielen u. Getränke in bester Qualität.
Eintritt frei. 1. Laden ein;
Die Vorstände u. d. Wirt. Neff.

Großer
Neujahrball

im
Bürgersaal, Uhlstraße 94
am Dienstag, den 1. Januar 1929,
von nachmittags 4 Uhr ab
— mit verstärkter Kapelle —
Getränke nach Wahl
Eintritt frei.

Wir wünschen allen unsern
werten Gästen, Freunden
und Bekannten

ein glückseliges Neujahr
J. Kauerl u. Frau.

Insertieren mit Verstand und Sinn
Bringt dir Kunden und viel Gewinn

Stimmungskapelle Stimmungskapelle

Zum Schützenhof
Restaurant Franz Radermacher
Kölstr. 41 Kölstr. 41

Heute Silvesterabend
großes

Stimmungskonzert

nebst VERLOSUNG,
sowie NEUJAHR ab 5 Uhr

Allen unseren werten Gästen und
Bekannten

herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Franz Radermacher nebst Frau.

Stimmungskapelle Stimmungskapelle

Hotel zur Post

Tel. 239 Bes. K. Müller Kölstr. 55

Heute abend von 8 Uhr ab (Silvesterfeier)
und morgen (Neujahr) von 5 Uhr ab

Konzert

Allen meinen Gästen ein
glückseliges neues Jahr

Glückwunsch.

Allen unseren verehrten Gästen ein
glückliches neues Jahr

wünscht

Karl Jansen u. Frau
Brühl, Markt 6

Restaurant „Zum Kurfürsten“

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel
entbiete

herzliche Glückwünsche

Frau Jakob Panek

Feinkost-Geschäft
Uhlstrasse 29

Silvester im
Limburgerhof
(früher Kirsch)

Groß. Kranzkegeln

auf der neuen Bundesbahn, sowie
Bretzelnauskarten mit Ueber-
raschung für die Gäste.

Es ladet freundlichst ein:

Georg Thiesen.

Restaurant
Speckenheuer
Ecke Pingsdorfer- u. Liblarerstraße

Heute Silvesterabend

Groß. Silvesterkonzert

mit Ueberraschungen

ff. Hansa-Pils

Zum neuen Jahre wünschen wir allen
unsere werten Gästen, Freunden und
Bekannten recht viel Glück.

Jos. Speckenheuer und Frau.

Badorfer-Hof

Am Neujahrstage von nachm. 4 Uhr
ab großer öffentlicher

Neujahrball

wozu freundlichst einladen:

Die vereinigten Vereine und der Wirt.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel
allen Gästen und Bekannten ein

glückselig neues Jahr

Familie Martin Vosen

Neujahr-Ball
in Kierberg

Ab 4³⁰ Uhr im „Saale zur Post“

öffentlicher Ball

mit Kunstfahren des Radfahrklubs
Falke, Knapsack.

Eintritt: Damen 0,70 Mk.

Herrn 1.— Mk. — Tanzen frei.

Allen Gästen und Freunden ein
frohes Neujahr.

G. Pohl und Frau.

Schloßbrauerei Brühl

Dienstag, den 1. Januar 1929 hält
ONKEL HERMANN

Neujahr-Ball

Die bekannte Kapelle sowie Onkel
Hermann wünschen allen Freunden,
Gönnern u. Vereinen des Stammlotals
ein kräftiges
Prosit Neujahr!

Gasthof Piertz
Fischenich

Karnevals-Sitzung

am Neujahrstage, abends 5 Uhr
unter der bewährten Leitung des
Herrn Jos. Zimmer, Brühl und
der Mitwirkung anderer bester
Brühler und Kölner Kräfte.

Ab 10 Uhr:

Masken-Ball

Es ladet freundlichst ein

Radfahrklub Columbia u. Jean Piertz

Allen Gästen, Freunden und
Bekannten die besten Wünsche
zum neuen Jahre.

Nach Schwadorf!

Allen Bewohnern von Schwadorf
und der ganzen Umgegend zum
Jahreswechsel ein herzliches

Prosit Neujahr!

Franz Engels

Restauration u. Kolonialwaren

Heute Abend:

Bretzel und Neujahrskarten.

AUF NACH SCHWADORF!

Dienstag, den 1. Januar ab 4 Uhr
großes

Tanzvergnügen

im Saale Heinz Giesen.

Eintritt frei.

Getränke nach Wahl.

Allen Freunden u. Gönnern ein kräftiges

Prosit Neujahr!

Junggesellen-Verein Freundschaftsbund
nebst Wirt und Frau.

Die Zeitung kommt in jedes Haus
Nutz das durch Inserate aus.

PROSIT NEUJAHR!

Frohe Silvesterstimmung nur bei einem Trunk
GIESLER-BRÄU

Allen verehrlichen Lesern,
Freunden und Mitarbeitern ent-
bieten

herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Verlag und Redaktion
der
Brühler Zeitung.

Allen Wohltätern des Marien-
hospitals

Gesegnetes Neujahr

Brühl, den 31. Dez. 1928.

Die Schwestern des
Marienhospitals und
das Kuratorium.

Unsere freundlichen Gönner
und Wohltäter wünschen wir

Gesegnetes Neujahr
und ein

herzliches Vergelt's Gott.

Die Schwestern des St.
Benediktus Erholungsheims

Brühl, den 31. Dez. 1928.

Meiner werten Kundschaft,
allen Freunden und Be-
kannten, ein

glückseliges neues Jahr

Heinrich Wind und Frau
Mühlenstr. 78

Restaurant Zur Linde

Besitzer: Franz Hünnes
Kierberg-Heide

Heute abend
große Silvester-Feier

verbunden mit Auskegeln von Bretzeln.

Am Neujahrstage

Karnevalistische Unterhaltung

unter Mitwirk. von 2 Kölner Karnevalisten
Unsere werten Gäste, Freunden und
Bekannten wünschen wir ein
gesegnetes Neujahr!

Franz Hünnes und Frau.

Zum Jahreswechsel

meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

die besten Wünsche

Martin Feuerbach und Frau

Kaiserstrasse 2

KÖLNER HOF

Besitzer: HEINRICH BENDERMACHER.

Heute abend ab 6 Uhr

Konzert mit Silvester-Feier

Ueberraschungen.

Neujahr von 11—1 und von 5—12 Uhr

KONZERT

ff. Biere und Weine. la. Küche.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Gleichzeitig wünschen wir unsern werten Gästen
und Bekannten

ein frohes neues Jahr

Heinrich Bendermacher und Frau



VORANZEIGE:

Frohe Stunden beim Stahlhelm
O.-G. Brühl.

Am Samstag, 5. Jan., abds. 8 Uhr im „Haus Belvedere“

Rheinischer Abend

MIT T A N Z
Gäste können eingeführt werden. Der O.-G. Führer.

Rhein. Hof, Pingsdorf

Morgen Dienstag, den 1. Januar 1929
ab 5 Uhr nachmittags

Neujahrs-Ball

Eintritt frei. — Getränke nach Wahl.

Es ladet freundlichst ein: WILLI STEINFORT.

Zum Uebergang ins neue Jahr meinen Gästen, Freunden
und Bekannten ein

glückseliges neues Jahr.

Heute abend großes

Kränze-Karten.

Gasthof zur Traube

Ein glückliches frohes

Neues Jahr

wünschen wir allen unseren Stamm-
gästen, Vereinen, Freunden u. Gönnern

Math. Neffgen und Frau

Makulatur

in 2, 5 und 10 Pfund
Bafeten ist abzugeben
in der Geschäftsstelle der
Brühler Zeitung.

Für Silvester und
Neujahr empfehle
Scherzartikel
in vielen Ausführungen,
sowie Glückssprüche
zum Bleigießen.

H. Bommes,
Brühl, Uhstr. 72
Fernspr. 39.

Restauration Besselmann

Et Häz dat schleit vör lütter Freud,
Wenn ich nur denken an de Heid!

Dienstag, den 1. Jan. 1929 (Neujahrstag)
ab 5 Uhr im Saale B. Besselmann großer



Gala - Maskenball

mit großartigen Ueberraschungen

Für erstklassige Stimmung ist sei-
tens der Turner bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höll.
ein:

Turn-Klub Heide und B. Besselmann.

Wünsche allen Freunden und Gästen
ein

glückseliges Neujahr

Bernhard Besselmann und Kinder.

Café Schall, Heide

Heute Abend große

Silvester - Feier

verbunden mit großartigen Ueberraschungen
Bei Beginn des neuen Jahres Verab-
reichung von ff. Weinen und Likören
zu billigen Preisen.

Neujahr ab 6 Uhr abends großes

Unterhaltungs-Konzert

Für erstklassige Stimmung ist bestens
gesorgt. Zu zahlreichem Besuch laden
frdl. ein: Chr. Schall und Frau.

Allen meinen geehrten Kunden und
Gästen ein herzl. Prosit Neujahr!

Auf nach Badorf!

Prosit Neujahr!

Dienstag, den 1. Januar 1929,
von nachmittags 4 Uhr ab
im Lokale Wilh. Esser

Neujahrsball

wozu freundlichst einladet

Verein für Polizei- u. Schutzhunde Badorf.

Allen meinen Vereinen, Gästen
und Gönnern ein

glückliches Neujahr!

Der Lindenwirt Wilhelm Esser
nebst Wirtin und Tochter.

Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Meiner werten Kundschaft

die besten Wünsche
zum neuen Jahr!

Christian Meer
Wallstraße 82.

Möbel

HENSELER

Werbe-Verkauf!

Rabatt bis 20%.

Küchen jetzt 200, 270 M.
Schlafzimmer jetzt 332
482 M. in allen Holz- u.
Eisarten.

Speisezimmer
vielerlei Gelegenheitsst.
Kleiderchränke 45 M.
Betten 19 M.

Sofas und Chais-
longues teils schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
24 M.
Stahlmatratzen in allen
Größen.

Steppdecken
vielerlei schöne Muster.
Lieferung mit eigenen
Autos kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Hausnummer 40 achten.

Tischkrepp
in Rollen a 20 mtr.
stets vorrätig.

H. Bommes,
Brühl, Uhstr. 72
Fernspr. 34.

Eine 4jähr. trag. ins
Stammbuch eingetrag.

Stute
zu verkauf. Bierberg,
Mühlenbach 45.

Bonnyblauharre
sowie Federwagen,
Bonny- u. Plateauwagen
billig zu verkaufen.
Befehling, Dampfr. 99
Telefon 116.

Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln

nur Platzstraße 39
am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2920

Süden

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Klub- und tämfl. Polster
möbel werden in eigener
Werstätte aus bestem
Material hergestellt.

Eisen- Metall- Betten

Stahlmatr., Kinderb.,
Polster, Chaiselong.,
Schlafzimmer günstig an
Preis. Kat. 2348 frei.

Eisenmöbelfabr. Stahl (Thür)

Familien-

Anzeigen

Visit- und

Glückwünsch-
karten

Neueste Muster
Neuzeitl. Schriften

Buchdruckerei
Peter Bether

Brühl, Schloßstr. 23
Fernspr. 108 u. 109

Das Ergebnis der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Bekanntlich haben die nun seit Jahresfrist geführten deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen vor einigen Tagen einen gewissen allerdings noch nicht endgültigen Abschluß erreicht. Was das bisher erzielte Ergebnis betrifft, so kann man im allgemeinen damit zufrieden sein. Die Verhandlungen drehten sich nicht etwa um den Abschluß eines neuen Vertrages, sondern lediglich um Ergänzungen bezw. Korrekturen des seit drei Jahren bestehenden deutsch-russischen Handelsvertrages. Für Deutschland handelt es sich zunächst um die Infolge des Schachtprozesses notwendig gewordene Klarstellung des allgemeinen Rechtscharakters deutscher Staatsangehöriger in der Sowjetunion. In dieser Beziehung ist von den russischen Delegierten die Zusage gegeben worden, daß abgesehen von den Betriebs- und Amtsgeheimnissen und von den durch ungesetzmäßige Mittel erreichten wirtschaftlichen Informationen in Zukunft jeder Deutsche das Recht haben wird, sich über die Wirtschaftslage der Sowjetunion zu informieren, ohne daß er Gefahr läuft, mit den besonders scharfen Bestimmungen des russischen Strafgesetzes in Konflikt zu kommen. Des weiteren haben die Russen garantiert, daß bei Festnahme deutscher Staatsangehöriger eine möglichst schnelle Benachrichtigung der deutschen Botschaft erfolgen wird, und daß Anträge, die Inhaftierten durch deutsche Konsularbeamte zu besuchen, mit größtmöglicher Beschleunigung und großem Entgegenkommen behandelt werden sollen. Weiter ist als Ergebnis wesentlich die Tatsache, daß in Zukunft die Wirtschaftsabteilung der deutschen Botschaft in Moskau in allen Wirtschaftsfragen unter Ausschaltung des diplomatischen Dienstes direkt mit den zuständigen Amtsstellen verhandeln kann, in gleicher Art, wie dies seit längerer Zeit bereits die russische Handelsvertretung in Berlin tun darf. Auch hinsichtlich der Forderung der deutschen Konsularbeamten von russischer Seite nicht unwesentliche Zusicherungen gemacht worden.

Die Frage der direkten Telefonverbindung zwischen Berlin und Moskau ist bekanntlich ebenfalls in wirtschaftspolitischer Hinsicht geklärt worden. Wichtige Veränderungen sind über den Reiseverkehr getroffen worden. Die bisherigen Wismutgebühren wurden auf ein Drittel herabgesetzt. Die Aufenthaltsgenehmigung für 1 Jahr wurde auf 5 Reichsmark bemessen.

Damit sind allerdings die noch zwischen Deutschland und Rußland zu bereinigenden Wirtschaftsfragen keineswegs erschöpft. Die Ausräumung der noch vorhandenen Schwierigkeiten ist neuen Verhandlungen vorbehalten, die voraussichtlich Anfangs Februar in Berlin beginnen werden. Nach einer Ost-Express-Meldung werden diese neuen Wirtschaftsverhandlungen demnächst Gegenstand von Beratungen im kleinen Rat des Volkskommissariates in Moskau sein. Der Rat wird voraussichtlich eine Reihe russischer Zollermäßigungsansprüche aufstellen, die sich auf Getreide, Öl und vornehmlich auch auf die russische Fleischausfuhr beziehen werden. Bezüglich des letzteren Punktes sind zweifellos und zwar aus veterinärpolizeilichen Gründen ziemlich große Schwierigkeiten zu erwarten.

Die Abrüstungsfrage

Antwort Londons an Litwinow.

Genf, 29. Dez. Der Vorsitzende des Vorkommenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz, London, hat dem sowjetrussischen Hauptdelegierten dieses Ausschusses, Volkskommissar Litwinow, auf sein Schreiben vom 6. Dezember zwecks baldiger Einberufung des Vorkommenden Ausschusses zur Beratung des sowjetrussischen Konventionsskizzen zur vollständigen Abrüstung innerhalb vier Jahren unter Berufung auf die Beschlüsse der letzten Bundesversammlung geantwortet, daß er nach reiflicher Überlegung den Ausschuss erst zum 15. April nächsten Jahres zu einer neuen Tagung einberufen hat.

In dem kurzen Antwortschreiben heißt es: Nach reiflicher Überlegung bin ich der Meinung, daß für eine erfolgreiche Fortsetzung der von dem Vorkommenden Ausschuss übernommenen Aufgabe, die nach dem in seiner letzten Tagung gefassten Beschluß auf abgefehtem Weg fortgesetzt werden soll, die nächste Sitzung erst im nächsten April stattfinden sollte.

Das zweite Projekt, das die sowjetrussische Delegation nach der Ablehnung ihres Entwurfs für eine sofortige vollständige Abrüstung zum Zwecke der etappenweisen Verwirklichung der Abrüstungsverpflichtung eingebracht hatte, wird in dem Schreiben des Präsidenten London nicht besonders erwähnt.

Demission des Kabinetts in Belgrad

Belgrad, 31. Dez. Ministerpräsident Korosek hat gestern dem Könige das Rücktrittsgesuch der Regierung unterbreitet. Da der König leicht erkrankt ist, wird er seine Entscheidung erst in zwei bis drei Tagen treffen können.

Die Poincare-Krise

Berlin, 30. Dez. Nach den letzten Pariser Nachrichten muß die Lage des Kabinetts Poincare immer noch als ernst betrachtet werden. Zwar hat der Senat gestern das Gesetz über die Unvereinbarkeit der parlamentarischen Tätigkeit mit der Annahme bestimmter Posten bei industriellen und finanziellen Unternehmungen — eine Vorlage, für die sich Poincare persönlich sehr energisch eingesetzt hat — genehmigt und dadurch die Stellung des Ministerpräsidenten zweifellos wieder etwas gefestigt. Immerhin wird der Eindruck der Niederlage, die Poincare am Freitag durch die Annahme des von ihm außerordentlich scharf bekämpften Diätengesetzes erlitten hat, auch durch diesen Teilerfolg nicht ganz wettgemacht. Hinzu kommt, daß die radikale Partei, immer entschlossener gegen Poincare auftritt. So hat die radikale Kammerfraktion gestern in der Frage der Wiedergulassung der Missionsgesellschaften bereits eindeutig gegen die Regierung Stellung genommen, wozu sie allerdings durch einen Vorstoß Tardieus in der gestrigen Sitzung der Kommission für allgemeine Verwaltungsfragen noch besonders herausgefordert worden war. Tardieu erinnerte nämlich in der Aussprache daran, daß ja die radikalen Minister selbst während ihrer Amtstätigkeit es geduldet hätten, daß die Kongregationen in Frankreich sich von neuem konstituierten. Tatsächlich trifft diese Behauptung Tardieus auch durchaus zu, aber die politische Wirkung seines Vorstoßes war für die Regierung alles andere, denn glücklicherweise ist der Ansturm zurückzuführen, den die nunmehr geeinigte radikale Partei in den ersten Januarlagern gegen das Kabinett Poincare unternehmen will.

Als letztes und vielleicht wichtigstes Moment muß die wachsende Verstimmung erwähnt werden, die in weiten politischen Kreisen Frankreichs wegen der jüngsten Reparationspolitik Poincares herrscht. Man wirft Poincare vor, daß er in seinen Verhandlungen mit Parker Gilbert Frankreich ohne Not auf einen Weg gebracht habe, dessen Ausgang noch nicht zu übersehen sei. Von rechts, wie von links agitiert man mit der Behauptung, Poincare habe sich zu stark durch Parker Gilbert beeinflussen lassen. Es wäre richtiger für Frankreich gewesen, ruhig abzuwarten, wie sich die Fortsetzung der Daweszahlungen auswirke.

In der Beurteilung der Frage, ob und wie Poincare die zweifellos ernste Situation meistern wird, gehen die Ansichten der Pariser Korrespondenten der führenden Berliner Blätter auseinander. Während der Berichterstatter der Deutschen Allgemeinen Zeitung der Auffassung ist, daß genügend Voraussetzungen fehlen, die eine Rechnung auf sicheren Sturz Poincares rechtfertigen könnten, meint der Korrespondent des Berliner Lokal-Anzeigers, das neue Jahr werde in Frankreich bestimmt den Rücktritt der Regierung bringen. Es handelt sich jetzt um eine Vertrauenskrise, die eine Wiederkehr Poincares zum Amt ausschließt. Der Korrespondent geht sogar noch weiter und erwähnt bereits als wahrscheinlichen Nachfolger Poincares den bisherigen Finanzminister Chéron. Der Berichterstatter der Vossischen Zeitung glaubt zwar feststellen zu können, daß Poincare wieder einmal seinen Willen durchgesetzt und mit Demissionsdrohung die Kammer unter das laubische Joch gezwungen habe, hält aber trotzdem ein Weiterverbleiben Poincares im Amt noch keineswegs für gesichert. Er verweist darauf, daß die kaum verstummen Krisengerüchte am Samstag plötzlich wieder aufgekauft sind und sich auf die Vermutung stützen, daß Poincare einem drohenden Kampfe ausweichen und durch eine freiwillige Demission seinem beabsichtigten Sturz zuvorzukommen will.

Poincare gibt nach

Die Krisengefahr vorläufig beseitigt.

Paris, 29. Dez. In Abwesenheit Poincares versucht gestern Finanzminister Chéron vor dem Senat die vielumstrittene Diätenvorlage. Der Minister verteidigte den Entwurf mit dem Hinweis, daß die Entschädigungen für die Abgeordneten zu gering seien. Er beantragte daher die Zuzahlung einer monatlichen Mietschuldabgung von 1250 Franken für diejenigen Abgeordneten, die ständig in Paris wohnen. Bei der Abstimmung blieb schließlich Regierung mit 140 gegen 110 Stimmen in der Mehrheit. Damit dürfte vorläufig wenigstens die Regierungskrise beigelegt oder doch hinausgeschoben sein.

Damit ist der Konflikt, der Anlaß zu Gerüchten über einen bevorstehenden Rücktritt Poincares gegeben hatte, beigelegt. Poincare, der sich der Gesamtheit seiner Kollegen im Kabinett gegenüber sah, hatte sich mit dem gefällten Beschluß abgefunden und sich lediglich für seine eigene Person volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Er wollte, um nicht gegen den formellen Beschluß des Kabinetts stimmen zu müssen, der entscheidenden Sitzung der Kammer und des Senats fernbleiben. Wie lange der Stille dauern wird, ist eine andere Frage. Der französische Senat verabschiedete heute nacht das Gesamtbudget, das mit einem Überschuß von rund 134 Millionen Francs abschließt, mit 273 gegen 17 Stimmen.

Noch keine Einigung

Ueber die Ernennung der Reparationsfachverständigen.

Berlin, 29. Dez. Nach den an hiesiger zuständiger Stelle vorliegenden Informationen ist es noch einigermaßen zweifelhaft, ob, wie in einem großen Teil der ausländischen Presse behauptet wird, bereits eine Einigung der Alliierten über die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission erfolgt ist. Was die Ernennung der deutschen Experten betrifft, die ebenso noch nicht erfolgt ist, so wird das Kabinett voraussichtlich in der ersten Hälfte des Januar darüber beschließen. Die Abwesenheit des Reichskanzlers, der bekanntlich am 1. Januar einen 14tägigen Erholungsurlaub antritt, dürfte für eine Beschlußfassung über die Experten-Ernennung kein Hinderungsgrund sein.

Die amerikanischen Delegierten in der Abrüstungskommission

Washington, 30. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß voraussichtlich der Brühler Botschafter Bibson zum Führer der amerikanischen Delegation für die vorbereitende Abrüstungskommission ernannt werde. Als weitere amerikanische Delegierte seien die Admirale Jough und Long vorgesehen.

Kloß vor dem Untersuchungsrichter

Paris, 29. Dez. Der frühere Finanzminister Kloß wurde gestern vom Untersuchungsrichter zum erstenmale vernommen. Er erklärte, daß im Augenblick der Aufhebung seiner parlamentarischen Immunität nur zwei Klagen gegen ihn vorgelegen hätten, die er auf gültigem Wege habe regeln wollen. Die Aufhebung der Immunität habe jedoch eine Reihe neuer Klagen hervorgerufen. Kloß gab zu, ungedeckte Schecks ausgestellt zu haben. Sollte er seine Handlungsweise nicht begreifen, wenn man nicht eine gewisse Ausgestaltung seines freien Willens annehmen wolle.

Im übrigen behauptete Kloß, er habe seine Gläubiger aus einer Summe von 550 000 Franken begahnen wollen, die er einem Ingenieur als Kautionspfand habe. Dieser Ingenieur behauptet jetzt jedoch, von Betrügern um dieses Geld gebracht worden zu sein. Kloß gestand ferner ein, daß er von einem früheren Mitarbeiter 500 000 Franken zur Gründung einer Kunstseiden-gesellschaft erhalten habe. Wenn diese Summe jetzt nicht mehr vorhanden sei, dann sei dies auf die Aufhebung der Immunität und die dadurch geschaffenen schwierigen Verwicklungen zurückzuführen.

Die Affäre „Gazette du Franc“

Paris, 29. Dez. Der mit der Untersuchung in der Affäre der „Gazette du Franc“ beauftragte Untersuchungsrichter berief gestern den Chefredakteur und den kaufmännischen Direktor des „Journal“ zu sich.

Beide Personen gaben im Anschluß an das Verhör Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, die heute auch im „Journal“ veröffentlicht wird. Darin wird gesagt, Frau Hanau habe Anfangs Dezember, also kurz vor ihrer Verhaftung, sich erbötig gezeigt, eine Million Franken in bar und 15 Millionen Franken in Beteiligung an Hanau'schen Finanzunternehmungen zu zahlen, falls das „Journal“ die gegen die „Gazette du Franc“ eröffnete Kampagne abbreche.

Das „Journal“ habe jedoch dieses Angebot abgelehnt und Frau Hanau anheimgestellt, die Sauberkeit ihrer Finanzoperationen zu beweisen. Das „Journal“ habe diese Tatsache bisher geheimgehalten, weil die Ausbeutung des Skandals der „Gazette du Franc“ weder dem inneren Frieden, noch dem Ansehen Frankreichs im Auslande förderlich sei.

Die Krankheit des britischen Königs

London, 29. Dez. Wie die Morgenpresse meldet, sollen die den König behandelnden Ärzte eine Blutübertragung von einem gesunden und kräftigen Menschen auf den König in Erwägung ziehen, um den König über die neu eingetretene kritische Periode hinwegzubringen. Im übrigen wird der Zustand Georgs 5. etwas günstiger beurteilt.

Der gestern in Southampton angelommene Dampfer „Olympic“ der Withe Star-Linie überbrachte ein von amerikanischen Beamten des Königs Georg übermitteltes amerikanisches medizinisches Präparat, das bei der Behandlung des Königs Georg zur Anwendung kommen soll. Es handelt sich um ein Präparat, das in Amerika bei Mundeinfrieren verwendet wird.

London, 30. Dez. Die Nachricht, daß eine Blutübertragung für den König von England geplant sei, wird dementiert. Der letzte Krankheitsbericht spricht von weiterer leichter Besserung.

Politische Neuigkeiten

Bekanntlich tritt Reichskanzler Müller in der ersten Hälfte des Januar einen zweiwöchigen Erholungsurlaub an. Während dieser Zeit wird Außenminister Dr. Stresemann als dienstältestes Mitglied die Stellvertretung des Kanzlers übernehmen.

Der bayerische Ministerpräsident Held statete gestern Reichskanzler Herrn. Müller einen Besuch ab.

Der deutsche Gesandte in Bulgarien hält sich zurzeit in Berlin auf. Es handelt sich aber nicht, wie irrtümlich behauptet wird, um die Vorbereitung Anfangs Januar beginnenden Verhandlungen über die Diskonto-Schuld Bulgariens, sondern lediglich um einen Erholungsurlaub des Gesandten.

Die rumänische Kammer hat das Finanzabkommen mit Deutschland ratifiziert.

Die Staatsversammlung in Estland hat beschlossen, den Kriegszustand für die Landesgebiete, in denen er noch besteht, bis zum 1. Juli 1929 zu verlängern.

Zum französischen Botschafter in Bern ist der bisherige französische Gesandte im Haag, Marcellin, ernannt worden.

Die Finanzkommission der französischen Kammer hat mit sieben gegen drei Stimmen die Senatsvorlage über die Erhöhung der parlamentarischen Diäten angenommen.

Der Popolo d'Italia, das Organ Mussolinis, kündigt an, daß die römische Regierung den Ausbau der Flotte mit verstärkten Kräften vorzunehmen gewillt sei und daß sie die Mittel hierfür durch neue Steuern beschaffen wolle.

Immer noch Unruhe in Afghanistan

London, 29. Dez. Die Berichte aus Afghanistan weisen auch heute wieder große Widersprüche auf. Während eine Meldung besagt, daß in Kabul völlige Ruhe herrsche, die Geschäfte wieder geöffnet seien und der König täglich Spazierritte unternehme, und daß die Verhandlungen mit den Aufständischen vor dem Abschluß ständen, besagt eine andere Meldung englischen Ursprungs, daß der mächtige Stamm der Schinwaras in einem Aufruhr erkläre, daß der Stamm seinen Kampf gegen den König nicht aufbegehe; selbst wenn die Hauptkräfte der Aufständischen geschlagen würden, sei an seine Unterwerfung nicht zu denken.

Der Königinmutter, die zwecks Vermittlung eine Reise zu dem aufständischen Stamme unternehmen will, drohe zwar keine Gefahr, doch seien Verhandlungen zwecklos, weil der König das Land mit der Europäisierung nicht zum Wohlstand führen könne.

Heute wurden zum vierten Male eine Anzahl Frauen und Kinder durch Flugzeuge von Kabul abgeholt. 48 Personen sind auf diese Weise nach Indien gebracht worden. Die jungverheiratete Frau des deutschen Ingenieurs Weitz, die von einem Propeller verletzt wurde, liegt noch bewusstlos. Ihr Zustand ist jedoch nicht verzweifelt. In Kabul ist jetzt alles ruhig. Während der letzten Kampfe wurde die britische Gesandtschaft von 60 Granaten getroffen. Wie gemeldet wird, wird mit den Schinwaras sowie mit anderen aufständischen Stämmen weiter verhandelt.

Das englische Konsulat eingekesselt?

London, 29. Dez. Aus Bombay wird gemeldet, daß in Peshawar hartnäckig das Gerücht umgeht, daß das englische Generalkonsulat in Jellalabad von den aufständischen Afghanen durch Feuer vernichtet worden und der Konsul zur Flucht gezwungen worden sei.

Amanullahs Erfolge

London, 30. Dez. Nach den fast direkt aus Kabul nach London gelangten Nachrichten eines englischen Büros haben die Rebellen Dienstag den Kampf gegen Amanullah aufgegeben und sich in ihre Stammesgebiete zurückgezogen. Der Aufstand sei durch den Schwager des Königs unterdrückt worden. Es sei unrichtig, daß die Regierungstruppen jemals gegen den König revoltiert hätten.

Das 11. und 39. Bombengeschwader der britischen Luftwaffe haben sich gestern im Southampton nach Indien eingeschifft. Beide Geschwader sind zur Verstärkung der englischen Luftstreitkräfte an der indisch-afghanischen Grenze bestimmt.

Verständigung im internationalen Luftverkehr

New York, 29. Dez. United Press gibt eine Erklärung Dr. Merkels von der Deutschen Luftfahrt über den Verlauf der internationalen Luftfahrtkonferenz in Washington wieder. In allen Fragen seien sich die Delegierten der verschiedenen Länder einig geworden, und es hätten wesentliche Fortschritte erzielt werden können. Dr. Merkel stellte in Aussicht, daß ein Luftpostdienst zwischen Europa und Südamerika im Oktober 1929 eingerichtet werden könne. Was den Luftpostverkehr zwischen Europa und Nordamerika betreffe, so müßten hier erst noch verschiedene Schwierigkeiten überwunden werden, die mit der Wettergestaltung über dem Ozean zusammenhängen. Nach Ansicht Dr. Merkels seien die Flugboote das sicherste Verkehrsmittel.

Fig. mechanische
Schleiferei
für Rasermesser,
Messer und Sichern.
Brühl, Kölnstr. 19

"Mudi".

Von
Irene Schneider.

Mudi war entsetzt über unser wertvollster Spielkamerad. Wir hatten einen Ziegenbock, einen zahmen Stier, der wunderbarlich piffte und unseren Dackel mit Namen lief. Quacksalber, eine ganz kurze Zeit sogar Meeresschildkröten. Aber Mudi war die Krone dieser Errungenschaften. Schon die Art allein, wie ich zu Mudi kam.

Ich hatte mir ein großes Herz in den Heideboden geschlagen, weil ich mir einen kleinen, aus dem Heideboden geschlagenen Ziegenbock liegend sah. Dieses Entsetzen wandelte sich aber schnell in helle Freude. Denn bei näherer Betrachtung entpuppte sich der Ziegenbock als das niedlichste, kleine Häschen. So schnell mich meine Füße tragen konnten, eilte ich zu meinem Hund zu meiner Mutter, immer wieder das allerliebste Tierchen betrachtend, das ganz furchlos in meinen Armen lag.

Es ist schade, daß du das kleine Häschen angefaßt hast, erklärte meine Mutter, „die Mien riechen das und gehen nicht mehr zu ihm zurück.“ Es wird nun elend umkommen. Ich begann bitterlich zu weinen, denn mir schien es ganz selbstverständlich, daß ich meine Beute mit nach Hause nehmen durfte. Natürlich verlegte ich mich auf's Bitten und erhielt endlich die Erlaubnis, den kleinen Ziegenbock in meinen Sommerhut packen zu dürfen. Ganz mit Blumen bedeckte ich ihn zu und entzog ihn so unerbittlich.

Mudi, so taufte ich ihn vom ersten Tage an, wurde nun mit der Milchflasche und jungem Grünzeug großgezogen und gedieh zur Verwunderung unserer ganzen Familie prächtig. Er hüpfte lustig in der Wohnung umher und begleitete uns später sogar in den Garten. Kreuz und quer jagten wir ihn über den Rasen. Mudi lagte in den tollsten Sprüngen über Wege und Beete, versetzte sich im Dackelwerk und sprang dann lustig wieder hervor. Wurde ihm unsere Hegelei zu arg, so hümmte er die Treppe hinauf, trommelte mit beiden Vorderpfoten an die Tür und verließ sich, sobald ihm aufgemacht wurde, in irgend einem Winkel.

Dieses Trommeln, das dem Ohrfeigen der Katzen im Kampfe mit Mäusen ähnelt, schätzte überhaupt zu Mudi's sonderlichen Eigenschaften. Einmal überredeten wir ihn, als er in der Küche an einer Bierflasche spielte und die diebische Freude an dem sich im Eilending drehenden Flaschenpropfen zu haben schien.

In unangenehmer Form wurde mein Onkel von Mudi's Talent überzeugt. Als er bei einem Besuch im Winter des Nachts die Tür zu seinem Zimmer aufgeschlossen hatte, hüpfte Mudi auf das Bett und bearbeitete das Gesicht meines Onkels mit ungehörter Gelächersindigkeit recht herzlich.

Hührende Zuneigung empfand Mudi für meinen Vater. Zu gern ließ er zu dessen Füßen, haßte auf den Schenkel tauchern, und schnupperte empört mit seinem Köpfchen, wenn mein Vater sich zu bewegen wagte.

Unsere Freude sollte aber nicht allzu lange währen. Mudi begann sich auf seine Zugehörigkeit zur Gattung der Nagetiere, und damit war sein Schicksal besiegelt. Schämmernd, die Stühle, ein Sträucher, die Stargartenherbe, kurz, was Mudi erreichbar war, probierte er auf seine Widerstandsfähigkeit und wir konstatieren nur zu oft, daß Mudi's Zähne das härteste Material waren. Mudi erhielt ernüchternde Verurteilungen. Man drohte ihm mit Entziehung des Nistortes. Wir legten ihm große Kloben Nistholz in seinen Verschlag. Umsonst! Mudi ließ sie verächtlich liegen und in einem unbewachten Moment hatten die leeren Stühle wieder an irgend einem Möbelstück ihre Arbeit verrichtet.

Als wir eines Tages aus der Schule heimkehrten, war Mudi verschunden. Mein Vater hatte ihn kurz entschlossen einem Maler geschenkt, der ein kleines Häuschen und einen wohlgepflegten Kanarienvogel besaß.

Dort saßen wir Mudi wieder.

Seine schöne rote Schleife hatte man ihm abgenommen, und er saß ganz teilnahmslos in seiner Ecke. Selbst von

uns, die wir seinen Namen in den ärtlichsten Variationen riefen, nahm er nicht die mindeste Notiz. Untere Tränen stießen reichlich. Und war es Trauer oder Gleichgültigkeit, trotzdem wir Mudi jetzt fast täglich belustigten, sahien er uns nicht mehr zu kennen.

An einem Sonntagmorgen suchten wir Mudi vergebens. Er sei gestorben, erklärte man uns. Wir aber werden den Gedanken nicht los, daß unser lieber, wohlgenährter Mudi den Weg aller Hagen gewandert sei: nämlich in den Kosmos. Und es ist wohl auch anzunehmen, daß ihn dieses unabwendbare Schicksal ereilte.

CHINESE KALENDER.

Ein theologisches Minutabüchlein. Christian Gottschold Blumberg, zu Anfang des 18. Jahrhunderts Superintendent in den in Zwettau, gab ein wunderliches „Minutabüchlein in Predigten“ heraus. Diese jetzt sehr leise Schrift enthält einen ganzen Jahrgang von Predigten. Im Eingang einer jeden wird eine Menge, auf welche irgendein biblischer Spruch oder auch einige Worte aus einem geistlichen Liebesgedicht sind, gewissermaßen als Perle benutzt und die Predigt daran geknüpft. Die angeführten Mienen sind bei jedem Sermon mit abgebildet.

Daß auch die Wälder Eigentum sein könnten, haben die Deutschen lange nicht begreifen können, und es mußten mannigfache Verordnungen erlassen, empfindliche Strafen verhängt werden, ehe der alte, zu Recht bestehende Grundbesitz. Der Wald ist Gemeingut! ausgegeben wurde. Dem vornehm hatte jeder das Recht gehabt, die Wälder seiner Gemartung zu benutzen, wie es ihm beliebte. Zwar sind den sich schon in den Gesetzen der Burgunder, Longobarden und Westgoten Spuren von eigenen Wäldern, doch datiert der Begriff des Waldes als Eigentum, sei es des Landesherren oder eines Klosters oder einer Gemeinde, aus viel späterer Zeit. Damit entstand auch die Bezeichnung „Bannwald“, in welchen außer dem Besitzer niemand jagen oder Holz fällen durfte. Bestimmte Gesetze schützten die Wälder, um deren Verwüstung zu verhindern. Dergleichen Gesetze nahmen sich auch der Armut an, die seinen Wald ihr eigen nennen konnte. Nach dem bürgerlichen Gesetz durfte jedes Holz und Windbruch jederzeit im fremden Walde gelesen werden, und wenn der Eigentümer dies der Armut wehren wollte, so wurde er sogar zur Verantwortung gezogen und zahlte Strafe.

Rätsel-Ges.

Magisches Quadrat.

men	to	bet
to		la
ma	ti	hawk

Die Silben sind so einzuordnen, daß man wagt, die Wörter von folgender Bedeutung erhält: 1. Kampfer, 2. ein Hochland, 3. Wegschreier.

Die vordere senkrechte Reihe ergibt den Namen eines altgermanischen Führers, die Diagonale von oben links nach unten rechts eine Wettergattung.

Ausfüllungen aus letzter Nummer.

Gegenjazz: Mudi. — unten — schwarz — küß — offen — Liebe — immer — niedrig — innen — Muscheln. Bilderrätsel: Mien Mienen (die bekannte dänische Film-darstellerin).



Der kleine, ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

(Nachdruck verboten.)
„Also — fort willst du —! Wieder fort —! kam es leichnam höhnisch von seinen Lippen. Seht erst, ich er Christa zu bemerken.“

„Lassen Sie uns allein!“ herrschte er sie an. Christa erhob sich ätzend. Es war etwas in seinem Blick, das sie mehr beunruhigte als alles eben gehörte, wenn sie sich auch nicht klar darüber werden konnte, was es war. Aber sie begriff plötzlich so gut, daß Gräfin Eveline sich vor ihm fürchtete.

„Wünschen Frau Gräfin noch etwas?“ fragte sie, immer noch zögernd.
„Nein — danke — nein —“ sammelte die Gräfin haßig. „Gehen Sie nur — gehen Sie nur —.“ Sie sprach wie unter einem Damm. Christa hatte das Gefühl, als ob sie viel lieber das Gegenteil gesagt hätte.

Immerhin blieb ihr nun kein Vorwand mehr, zu bleiben. Sie geschwandte also und verließ das Zimmer. Die arme Gräfin! Nun würde er ihr wieder eine Szene machen.
„Mitten in der Nacht erwachte Christa plötzlich unter dem Eindruck eines heftigen Schlags, der irgendwo im Hause kurz und scharf gefallen war.“

Schlaftrunken richtete sie sich auf.
War eine Tür zugeworfen worden, oder —

Da gellte ein Schrei durch die nächtliche Stille.
Das war die Mamiell! dachte Christa und fuhr eilig in die Kleider. Kaum war sie damit notdürftig aufstehende gekommen, als es schon kühnlich an ihre Tür klopfte.
„Christine, machen Sie auf — machen Sie um Gottes willen rasch auf!“

Gräfin Maria, in einem heftig übergezogenen Schlafrock, am ganzen Leib ätzend wie Ebenlauf und so weh wie kalt, stand vor Christa. Sie griff nach ihrem Arm und klammerte sich daran, als bedürfte sie einer Stütze. Ihre Stimme klang rau, während sie abgerissen herausstieß: „Kommen Sie mit mir — Der Graf hat erst seine Frau und dann sich selbst — erschossen! Die Mamiell entsetzte es zuerst und schlug ohnmächtig hin — ich kann nicht allein — und doch muß jemand — zum Nachsehen sehen, bis — die Polizei — kommt —!“

Christa ließ seinen Schrei aus. Keines Wortes mächtig, ließ sie sich von der Gräfin mitziehen an den Schenkel des Verdrängens. Stumm klarrte sie nieder auf die beiden Leichen, die reglos am Boden lagen, während die Dienerschaft in ihrem Entsetzen sich an der Tür zusammenbrachte.

Auf dem Antlitz des toten Grafen und in seinen offenerstehenden gebrochenen Augen lag noch wie festgefroren der höhnische Ausdruck, den Christa zuletzt an diesem Gelebten hatte.

